

Freiburg nach 1945: Die soziale Lage der Bevölkerung

Kleidungsnot 1

Die folgenden Berichte stammen aus dem Februar 1947

aus: F. Flamm Bd. 2 Exodus, Stadt der Baracken und Neubeginn S.15-19 (39a-41)

"Die Kinder der Familie K. ziehen abwechselnd die Schuhe an, weil nicht jedes Kind ein eigenes Paar hat. Sehr gute und fleißige Hausfrau. Stopfmaterial fehlt, um zerrissene Strümpfe und Wäsche auszubessern. Arbeitet bis über Mitternacht, bekommt aber häufig Schwächeanfälle".

Fürsorgerin A.

"Flüchtlingsfamilie Ernst K. bewohnt mit 4 Köpfen ein kleines Zimmer. Keinerlei Bettwäsche, Nur notdürftig bekleidet. Ehemann geht in Wehrmachtsuniform zur Arbeit, weil er noch nichts anderes hat".

Fürsorgerin F.

"Familie St. mit 7 Kindern. Vater ist tuberkulosekrank. Nur 3 Kinder haben Schuhe, die andern laufen barfuß".

Fürsorgerin E.

"Aus Kriegsgefangenschaft zurückkehrender noch minderjähriger K., der keine Eltern und keine Geschwister mehr hat, hat bei einer total ausgebombten Familie Zuflucht gefunden. Aus seinen Kleidern, die er am Leibe trägt, ist er weit herausgewachsen. Infolge Fehlens von Kleidern und Schuhen kann er keine Arbeitsstelle annehmen".

Fürsorgerin B.

Arbeitsaufträge:

- 1) Versuchen Sie die hier dargestellten Schicksale und deren Versorgungsprobleme aus der Ich-Perspektive möglichst lebhaft zu schildern.
- 2) Erkundigen Sie sich in Ihrer Familie nach der Mangel an Kleidung in der Nachkriegszeit.
- 3) Versuchen Sie dabei herauszufinden, wie
 - der Mangel an Strickwolle gelöst wurde,
 - alte Kleidung umgearbeitet wurde,
 - wie mit Schuhen in der Familie verfahren wurde,
 - ob Kleidung selbst genäht wurde.

Kleidungsnot 2: Kinder

Die folgenden Berichte stammen aus dem Februar 1947

aus: F. Flamm Bd. 2 Exodus, Stadt der Baracken und Neubeginn S.15-19 (39a-41)

"Rolf Pf., ein zwölfjähriger sehr begabter Junge, kann seit Beginn der feuchtkalten Jahreszeit die Schule nicht mehr besuchen, da er keine Schuhe mehr hat. Er muß sich mit seiner Schwester den ganzen Tag über in der fensterlosen engen Küche aufhalten. Rolf ist unterernährt und kränklich. Sein Vater kam lungenkrank aus der Kriegsgefangenschaft zurück und wird noch lange arbeitsunfähig sein."
Fürsorgerin Sp.

"Familie K., 6 Kinder im Alter von 5 bis 16 Jahren. Der älteste kann nicht in die Schule gehen, weil er keine Schuhe hat. Die Kleineren können nur abwechselnd in die Schule, weil nicht alle Schuhe haben."
Fürsorgerin G.

"Bei grimmiger Kälte steht vor einem Bäckerladen zitternd ein 7-jähriges Bübchen. Angezogen ist der blasse Junge mit einem dünnen Anzug, viel zu kurzen Hosen, dünnen Söckchen und ohne Unterwäsche. Er trägt Sandalen, die mit einer Schnur zusammengebunden sind. Die Feststellung ergab, daß der Junge aus einer kinderreichen Familie stammt und die Mutter buchstäblich nicht anderes für die Kinder hat, als was diese am Leibe trugen."
Fürsorgerin G.

"Bäckerlehrling, Mutter beim Fliegerangriff gefallen. Total ausgebombt. Hat nur, was er am Leibe trägt. Bittet um ein zweites Hemd."
Fürsorgerin F.

"Kranke Kriegerwitwe V. mit 3 schulpflichtigen Kindern, die alle unterernährt sind. Kinder werden zum Hamstern aufs Land geschickt. Da Schuhe zu klein sind, wird Schuhspitze abgeschnitten. Fällt in der Dunkelheit in einen Wassergraben und verliert einen Schuh. Seitdem ohne Schuhe".
Fürsorgerin B.



Arbeitsaufträge

- 1) Beschreiben Sie anhand der Texte und der Bilder das Bekleidungsproblem in der Nachkriegszeit.
- 2) Vergleichen Sie die damals zur Verfügung stehende Kleidung mit den heutigen Kleidungsbedürfnissen und -gewohnheiten, insbesondere von jungen Leuten.
- 3) Versuchen Sie entsprechende Kleidung aus der damaligen Zeit zu beschaffen und tragen Sie diese während der Präsentation Ihrer Ergebnisse.